

**Niederschrift zur 36. Sitzung des Beirates am Donnerstag, den 13. Februar 2014 um 18.30 Uhr im Sitzungssaal des Ortsamtes Vegesack, Gerhard-Rohlf's-Straße 62, 28757 Bremen**

**Beginn:** 18.30 Uhr  
**Ende:** 21.35 Uhr

**Vorsitzende:** OAL Herr Dornstedt  
**Schriftführerin:** Frau Kolossa

**Tagesordnungspunkte:**

1. Wünsche und Anträge der Bürger an den Beirat
2. Genehmigung der Niederschrift der 34. Sitzung vom 14.11.2013
3. Sachstand und weitere Entwicklung der Markthalle
4. Antrag auf Genehmigung eines Flugplatzes in Butzhausen / Lemwerder
5. Ansiedlung eines Verbrauchermarktes in der Lindenstraße
6. Vergabe von Globalmitteln
7. Anträge und anfragen der Parteien
8. Mitteilungen des Ortsamtsleiters
9. Mitteilungen der Beiratssprecherin
10. Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder

**Anwesende Mitglieder:**

Beringer, Volker  
Buchholz, Rainer  
Degenhard, Cord  
Frenzel, Greta  
Jäckel, Gabriele  
Keßenich, Gundram  
Kiener, Günter  
Kurt, Sabri  
Pörschke, Thomas  
Riebau, Joachim  
Scharf, Detlef bis 21.15 Uhr  
Sprehe, Heike  
Sulimma, Wilfried  
Tienken, Volker  
Sonnekalb, Ralf  
Schulte-Im Rodde, Christoph

**Sonstige Teilnehmer:**

Herr Klose	AVW
Herr Pohlmann	Vegesack Marketing
Herr Helms	Vegesack Marketing
Herr Muschner	Airbus Weser-Fluggemeinschaft e. V.
Herr Staatsrat Golasowski	Senator für Umwelt, Bau und Verkehr
Herr Haacke	Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen
Herr Friedrich	ELB
Herr Jacobi	AG Lindenstraße
Herr Donaubaue	Bauamt Bremen-Nord

Der Vorsitzende eröffnet die 36. Sitzung des Beirates Vegesack. Die Einladung ist den Beiratsmitgliedern form- und fristgerecht zugegangen. Änderungswünsche werden zur Tagesordnung nicht vorgetragen. Die Tagesordnung wird wie vorliegend genehmigt.

Eingangs teilt der Vorsitzende folgendes mit:

- Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft teilt mit, dass die Herstellung der barrierefreien Erreichbarkeit des Gebäudes der Schule Am Wasser durch den Bau eines Aufzuges in diesem Jahr realisiert wird.
- Die Internationale Friedensschule Bremen lädt zur öffentlichen Ehrung von Rudolf Jacobs im Gustav-Heinemann-Bürgerhaus ein. Der Vorsitzende erinnert noch einmal daran, dass der Beirat Vegesack im letzten Jahr die Mittel für die Herstellung einer Gedenktafel an Rudolf Jacobs bereitgestellt hat. Die Enthüllung dieser Tafel soll nun am 21. Februar 2014 um 15.00 Uhr erfolgen.

### **Tagesordnungspunkt 1 Wünsche und Anträge der Bürger an den Beirat**

Eine Bürgerin bemängelt, dass die aktuellen Einladungen und Niederschriften für die Sitzungen des Beirates Vegesack nicht online gestellt sind.

Weiter meldet sich ein Bürger zum Thema Krötenschutz in der Beckstraße zu Wort und erklärt, dass die Initiative Krötenschutz im letzten Jahr einen Antrag gestellt hat, eine Geschwindigkeitstafel für die Dauer der Krötenwanderung dort aufzustellen. Er bedauert, dass die Aufstellung bisher nicht erfolgt ist.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass der Ausschuss für Umwelt, Gesundheit und Sport dem Antrag nicht zugestimmt hat. Ein Entgegenkommen wäre evtl. eine Geschwindigkeitsreduzierung. Darüber wird dann der Ausschuss für Umwelt, Gesundheit und Sport beraten.

Ein Bürger kritisiert, dass auf dem Aumunder Marktplatz leider keine Busse parken dürfen.

Schriftliche Anträge liegen nicht vor.

### **Tagesordnungspunkt 2 Genehmigung der Niederschrift der 34. Sitzung vom 12. Dezember 2013**

Änderungswünsche liegen nicht vor. Die Niederschrift wird in der vorliegenden Form genehmigt.

### **Tagesordnungspunkt 3 Sachstand und weitere Entwicklung der Markthalle**

Der Vorsitzende begrüßt zunächst Herrn Klose von der AVW, den 1. Vorsitzenden des Vegesack Marketings Herrn Pohlmann und den Geschäftsführer des Vegesack Marketings Herrn Helms und geht in die Thematik ein. Er teilt mit, dass lt. Bericht der AVW ein zeitlich befristeter Vertrag über eine Zwischennutzung von zunächst 5 Monaten geschlossen wurde, um auf einer Fläche von 300 qm ein markthallenkonformes Konzept umzusetzen. Es werden Obst, Gemüse, Nüsse, Blumen, Kaffee- und Bäckereiprodukte den Sortimentsschwerpunkt bilden.

Herr Klose bestätigt, dass die AVW einen Zwischennutzungsvertrag über 5 Monate abgeschlossen hat. Der Betreiber hofft, spätestens Ende Februar sein Geschäft eröffnen zu können. Im Mai/Juni wird man dann mit dem Betreiber in Verbindung treten, um gemeinsam

zu beraten, ob das Konzept eine dauerhafte Lösung werden kann. Weiter teilt Herr Klose mit, dass die AVW sich in verschiedenen Gesprächen sowohl über gastronomische Nutzung der Halle als auch über eine familienkompatible Sport- und Freizeitnutzung befindet. In den Gesprächen wird die Eignung und die technischen Möglichkeiten der Halle, die Wirtschaftlichkeit und die Parkproblematik thematisiert, die mit Sicherheit für eine Gastronomie etwas schwerwiegender ist. Zum Thema der gastronomischen Nutzung werden innerhalb der nächsten 4- 6 Wochen sehr viel deutlichere Aufschlüsse erwartet.

Herr Pohlmann stellt fest, dass es relativ wenig Leerstände in der Fußgängerzone gibt, aber Immobilien mit größeren Flächen fehlen. Sortimente wie z. B. im Elektronik- und Sportbereich fehlen mittlerweile in Vegesack. Eine Überlegung des Vegesack Marketings war es, eventuell ein Elektronikfachgeschäft oder ein Sporthaus in der Markthalle zu etablieren.

Herr Klose erwidert, dass auch diese Sortimente in der gesamten Handelslandschaft abgefragt wurden. Dies bislang ohne Erfolg. Die befragten Betreiber betonen, dass sie hier an dieser Stelle nicht die Frequenz sehen, um hier laufende Kosten wirklich decken zu können. Herr Klose erklärt, für er jedem Hinweis diesbezüglich offen gegenübersteht.

Frau Sprehe kritisiert, dass es bis auf eine fünfmonatige Interimslösung keine neuen Erkenntnisse gibt. Sie würde es begrüßen, wenn z. B. eine besondere Gastronomie in der Markthalle Einzug halten würde.. Bezüglich der Nutzung von Parkplätzen in der Tiefgarage bestehe sicherlich die Möglichkeit, mit der Brepark ein günstiges Angebot auszuhandeln. Weiter fordert sie die AVW auf, ihre Aussagen zu konkretisieren.

Herr Scharf stellt fest, dass der neue Betreiber ein ähnliches Angebot aufweist wie die Betreiber des Grünmarktes.

Herr Buchholz kritisiert, dass konkret gemachte Vorschläge wie z. B. eine derbe Markt-kneipe von der AVW nicht umgesetzt wurden. Ebenso macht er darauf aufmerksam, dass selbst die geplante zweite Ebene in der Markthalle seitens der AVW nicht umgesetzt wurde. Er schließt sich weiter den Ausführungen von Herrn Pohlmann an und empfiehlt, eine Lösung in dieser Richtung zu erreichen, da nach wie vor ein großer Teil der Halle leer stehen wird. Herr Buchholz erwartet, dass die AVW dem Beirat ein Gesamtkonzept vorlegt.

Herr Degenhard erklärt, dass er der Meinung ist, dass die AVW ihre Bemühungen nicht konsequent genug durchgeführt hat.

Herr Pörschke stellt fest, dass die Erwartungen, die die AVW mit diesem Platz und dem Bauwerk verbunden hat, sich nicht erfüllt haben. Er hält es für den richtigen Zeitpunkt, das Kapitel in der Form zu beenden, dass die AVW die Halle an die öffentliche Hand zurückgibt. Er ist der Meinung, dass sowohl der Bremer Senat, der Senator für Wirtschaft und die anderen Ressorts in der Pflicht und der Verantwortung sind, über die Nutzung dieses Gebäudes ganz neu nachzudenken.

Der Vorsitzende bittet nun Herrn Klose darum, sich zu den Anregungen und die Stellungnahmen der Beiratsmitglieder zu äußern.

Zunächst erklärt Herr Klose, dass er solange mit einem Interessenten keine Einigung über ein gastronomisches oder Entertainmentkonzept erzielt wurde, in einer öffentlichen Runde keine Namen nennen wird. Dies geschieht auch zum Schutz der Interessenten. Weiter teilt er mit, dass nun ein Betreiber für eine Interimslösung gefunden wurde, der der Meinung ist, dass er hier den Bürgern von Vegesack ein vernünftiges und nachgefragtes Angebot machen kann. Ob dieses mit Erfolg gekrönt werden kann, ist abzuwarten. Herr Klose erklärt weiter, dass er es begrüßen würde, wenn man eine Handels- und Gastronomiemischung etablieren könnte, die eine ganzwöchige Ergänzung zum Markt ist. Er versichert, dass dieses

Thema sehr nachhaltig von der AVW bearbeitet wird und es nach Chancen gesucht wird. Dieses könnte er anhand von Aktivitätenlisten der AVW belegen. Er betont noch einmal, dass er nach mehrfacher Nachfrage an sehr verschiedenen Stellen bislang ungeachtet der wirtschaftlichen Eckdaten dort keine Zustimmung bekommen hat. Zu den Überlegungen, ob die AVW sich eventuell von der Halle trennen will, teilt Herr Klose mit, dass ihm in seiner Funktion eine Antwort nicht zusteht.

Herr Pohlmann wirft der AVW vor, nie das Gespräch auch mit dem Vegesack Marketing gesucht zu haben.

Herr Klose nimmt das Gesprächsangebot gern an und wird auf das Vegesack Marketing zukommen.

Weiter bittet Herr Pohlmann darum, dass Angebot von Herrn Klose dem Beirat Einsicht in die Aktivitätenliste der AVW zu gewähren, anzunehmen.

Herr Klose weist noch einmal darauf hin, dass die erfolgten Abfragen bei den regionalen u. überregionalen Betreibern in gebührendem Abstand wiederholt werden, weil sich Konzepte und Marktgegebenheiten ändern können.

Der Vorsitzende erklärt, dass das bestehende Gesprächsangebot sicherlich gern angenommen wird. Es wäre dann auch vielleicht ein Abgleich der von Herrn Klose genannten und den von Herrn Pohlmann noch bekannten Unternehmen möglich, so dass die AVW dann diese Kontakte aufnehmen kann.

Herr Helms gibt zu Bedenken, dass die Markthalle technisch nicht unbedingt dafür ausgerichtet ist, dass sich dort Handel ansiedeln kann. Er macht darauf aufmerksam, dass die Mietnebenkosten hier so enorm hoch sind, dass das bei einer unternehmerischen Entscheidung zu sehr ins Gewicht fallen wird. Weiter weist Herr Helms darauf hin, dass das Vegesack Marketing der AVW Mietinteressenten genannt hatte. Ergebnis war, dass ein Vertragsabschluss an der Mietforderung gescheitert ist. Herr Helms bittet weiter darum, dass die AVW die Markthalle und deren Umwelt sauber hält, was bislang unterblieben ist.

Herr Klose betont noch einmal, dass er die Anregungen und Unterstützung gern aufnehmen wird.

Der Vorsitzende bittet Herrn Klose, die Diskussion hier im Beirat mitzunehmen und darüber hinaus auch das Angebot des Vegesack Marketing mit der AVW zu kooperieren, anzunehmen, um dann für diesen Standort das Bestmögliche zu erreichen.

#### **Tagesordnungspunkt 4**

##### **Antrag auf Genehmigung eines Flugplatzes in Butzhausen / Lemwerder**

Der Vorsitzende begrüßt hierzu den 1. Vorsitzenden der Airbus Weser-Fluggemeinschaft e. V. und teilt einleitend mit, dass der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen, Luftfahrtbehörde mit Schreiben vom 20.12.2014 mitgeteilt hat, dass die Absicht besteht, in Butzhausen in Lemwerder einen Flugplatz einzurichten und zu eröffnen. Dem Beirat Vegesack wird nun die Möglichkeit gegeben, hierzu eine Stellungnahme abzugeben. Weiter teilt Herr Dornstedt mit, dass die Luftfahrtbehörde, die ebenfalls zu der Sitzung eingeladen wurde, Ende letzter Woche telefonisch mitgeteilt hat, dass der Grundstückseigentümer bzw. Nachbar seine ursprüngliche Genehmigung zurückgezogen hat.

Herr Muschner stellt zunächst den Luftsportverein Airbus Weser-Fluggemeinschaft e. V. vor und erläutert die Problematik. Er berichtet, dass vor ca. 7 Jahren leider beschlossen wurde, den Sonderflughafen aufzulösen. Das Gelände wurde verkauft und zurückgestuft auf die

Belange der Segelflieger auf einem Sonderlandeplatz. Im Jahr 2011 wurde dann die Nutzung des Platzes gekündigt, weil der Betreiber des Platzes die Start- und Landebahn als Schwerlastplatte nutzen wollte, um dort Windmühlen zu lagern. Zufällig hat sich dann der Kontakt zu einem Landwirt in Lemwerder / Butzhausen entwickelt, der selbst ein Motorflieger ist. Man kam ins Gespräch und dieser stimmte der Verpachtung der Fläche an die Airbus Weser-Fluggemeinschaft e. V. zu. Es stellte sich allerdings als Problem heraus, dass nicht alle Flächen, die dafür benötigt werden, nicht nur ihm, sondern auch einem Nachbarn gehören. Es fanden daraufhin Gespräche mit allen Parteien statt und es wurde darüber beraten, wie das Projekt zu verwirklichen wäre. Dem Geländetausch wurde zugestimmt und die Beteiligten erklärten, dass bei Realisierung des Platzes das Gelände so getauscht wird, dass die Verpachtung nur in einer Hand liegt. Daraufhin wurde eine Bauvoranfrage bei der Landesbehörde gestellt und der Antrag auf Genehmigung im Mai 2013 eingereicht. In der letzten Woche erklärte der Landwirt überraschender Weise, dass er einem Flächentausch nicht mehr zustimmt. Herr Muschner betont, dass die Fluggemeinschaft mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln versuchen wird, den Landwirt umzustimmen.

Der Vorsitzende bedankt sich für die interessanten Ausführungen und erklärt, dass die Beteiligung des Beirates Vegesack sich darauf beschränkt, dass der Beirat nur aus Vegesacker Sicht eine Stellungnahme abgeben kann. Es geht hier um den Stadtteil Vegesack und die Auswirkungen, falls dieser Flugplatz dort angelegt wird.

Herr Degenhard hält eine Beteiligung für nicht unbedingt erforderlich, steht dem Vorhaben aber positiv gegenüber.

Frau Sprehe stellt fest, dass ihr aus der Vergangenheit keinerlei Beschwerden bekannt sind, obwohl der alte Flugplatz sich näher an Vegesack befand. Sie stimmt dem Vorhaben zu.

Herr Buchholz korrigiert die Aussage von Frau Sprehe und teilt mit, dass es in der Vergangenheit sehr wohl Beschwerden über den Flugverkehr von der anderen Weserseite gab. Aber das sei längst Vergangenheit und er begrüße das Vorhaben und hofft, dass die Schwierigkeiten behoben werden können.

Herr Behringer hinterfragt, ob die Tatsache, dass der BUND Einspruch gegen das Vorhaben erhoben hat, evtl. Auswirkungen oder eine Verzögerung der Genehmigung zur Folge hat.

Auf die Frage von Herrn Behringer erklärt Herr Klose, dass der BUND zu den Trägern öffentlicher Belange zählt und deshalb auch gefragt werden muss. Die Einsprüche von den Bürgern und den Trägern öffentlicher Belange werden gesammelt. Die Frist läuft jetzt am 28.02.2014 ab und die Luftfahrtbehörde wird dann entscheiden.

Der Vorsitzende stellt fest, dass seitens des Beirates Vegesacks keinerlei Einwendungen gegen eine Anlegung eines Sonderlandeplatzes in Butzhausen / Lemwerder erhoben werde.

#### Ergebnis:

- einstimmig -

Der Vorsitzende stellt fest, dass der Tagesordnungspunkt 5 – Ansiedlung eines Verbrauchermarktes in der Lindenstraße erst für ca.20.00 Uhr avisiert ist. Die Sitzung wird daher für 10 Minuten unterbrochen.

Der Vorsitzende eröffnet erneut die Sitzung und schlägt vor, bis zum Eintreffen von Herrn Golasowski vom Senator für Umwelt, Bau und Verkehr die Tagesordnungspunkte 6, 7 und 8 vorzuziehen.

Dies wird einvernehmlich angenommen.

## **Tagesordnungspunkt 6 Vergabe von Globalmitteln**

Der Vorsitzende weist auf die 1. Runde für die Vergabe von Beiratsmitteln im Mai 2013 hin. Da in jedem Jahr von der Beiratssprecherin im Januar ein Kranz anlässlich des Gedenktages auf dem Jacob-Wolff-Platz niedergelegt wird, muss vorher schon Geld für Repräsentationsmittel abfließen.

Frau Sprehe schlägt vor, dass der Beirat 1.000,00 Euro für Repräsentationsmittel bewilligt.

Der Vorsitzende lässt darüber abstimmen.

Ergebnis:  
- einstimmig -

## **Tagesordnungspunkt 7 Anträge und Anfragen der Parteien**

Anträge der Parteien liegen nicht vor.

Anfrage der CDU-Beiratsfraktion :  
Ehemaliges Vulkanverwaltungsgebäude in der Lindenstraße – Unterbringung von Menschen dort menschenunwürdig

Der Vorsitzende schlägt vor, die in der Anfrage gestellten Fragen an den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr zu richten, da es um die bauordnungsrechtliche Genehmigungsfähigkeit geht.

Herr Scharf erläutert die Sachlage und fordert um Abschaffung dieser Situation.

Der Vorsitzende stellt fest, dass es keinen Widerspruch seitens des Beirates gegen diese Anfrage gibt. Somit ist diese so beschlossen.

## **Tagesordnungspunkt 8 Mitteilungen des Ortsamtsleiters**

Treppenhaus Tiefgarage Am Sedanplatz

Der Vorsitzende teilt mit, dass es hierzu einen Antrag der CDU-Beiratsfraktion gegeben hat, der in der Sitzung dann ergänzt wurde. Die Antwort der Brepark wurde dem Beirat zur Kenntnis gegeben worden.

Richtlinie Aufwandsentschädigungen

Der Vorsitzende erinnert daran, dass in der letzten Beiratssitzung Unmut darüber geäußert worden ist, dass offenbar aufgrund der Richtlinie für Aufwandsentschädigungen, die ohne Stimmrecht entsandten Mitglieder des Beirates Vegesack oder der Beiräte insgesamt in den Regionalausschuss kein Sitzungsgeld erhalten sollen. Dieses wurde der Senatskanzlei mitgeteilt. Die Senatskanzlei teilt daraufhin mit, dass diejenigen Mitglieder, die vom Beirat Vegesack in dieses Gremium entsandt worden sind, auch diese Aufwandsentschädigung erhalten und dieses unabhängig davon, ob sie Stimmrecht haben oder nicht.

Herr Buchholz merkt an, dass es um die falsche Formulierung in der Verordnung geht, die sagt: Nicht stimmberechtigte Mitglieder erhalten kein Sitzungsgeld. Diese Formulierung muss geändert werden.

## **Tagesordnungspunkt 5**

### **Ansiedlung eines Verbrauchermarktes in der Lindenstraße**

Der Vorsitzende begrüßt hierzu Herrn Staatsrat Golasowski vom Senator für Umwelt, Bau und Verkehr, Herrn Donaubaue von Bauamtes Bremen-Nord, Herrn Friedrich von der ELB Grundstücksgesellschaft und Herrn Haacke vom Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen. Weiter begrüßt er Herrn Jacobi von der AG Lindenstraße. Der Vorsitzende führt zunächst in die Thematik ein und berichtet, dass die ersten Ursprünge dieser Thematik liegen im Jahre 2008. Anfang 2011 hatte der damalige Fähr-Lobbendorf-Ausschuss einstimmig beschlossen, an der Lindenstraße möge ein Verbrauchermarkt gebaut werden. Ein Investor stand zu der Zeit bereit, auf einer bereits versiegelten und erschlossenen Fläche, die auch mit einer Abbiegespur in der Lindenstraße versehen ist, auf dem ehemaligen Parkplatz am ehemaligen Vulkanverwaltungsgebäude einen Verbrauchermarkt mit einer Größe von unter 800 m<sup>2</sup> zu bauen. Selbst unter Hinweis auf das Zentren- und Nachversorgungskonzept ist es Auffassung des Beirates geblieben, dass ein Verbrauchermarkt dieser Größe dort zulässig sein müsste. Alternativ ist Ende letzten Jahres die sogenannte Meckerwiese im Bereich der Lindenstraße als möglicher Platz für einen Verbrauchermarkt genannt worden. Diese Fläche ist als Ausgleichsfläche ausgewiesen. Darüber hinaus sind die topografischen Voraussetzungen dort andere als beispielsweise auf der Parkplatzfläche am ehemaligen Vulkanverwaltungsgebäude.

Herr Friedrich erklärt, dass die ELB bereits im Jahre 2008 den vorderen Teil des Parkplatzes vor dem ehemaligen Verwaltungsgebäude mit 5.300 m<sup>2</sup> für dieses Vorhaben erworben hat. Lt. den damaligen Entwürfen des sogenannten „Einzelhandelskonzeptes“ für den Bereich Lindenstraße war eine Verbesserung der wohnortnahen Grundversorgung mit einem fußläufig erreichbaren Nachversorgungsangebot erforderlich. Ein Bauantrag wurde nicht gestellt, weil das Bauplanungsrecht heute in seinen Festsetzungen vorsieht, dass in einem Kerngebiet grundsätzlich ein Verbrauchermarkt mit der Größenordnung von 800 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche zulässig ist. Die Festsetzung des Bebauungsplanes für die Fläche waren auf den ehemaligen Bremer Vulkan abgestellt gewesen und als „Stellplätze“ ausgewiesen. Da der Bremer Vulkan bekanntermaßen bereits 1996/97 in die Insolvenz ging, wäre es möglich, diese Festsetzung durch das Bauamt zu ändern. Lt. Flächennutzungsplan, der im Herbst letzten Jahres aufgestellt wurde, wird die Fläche, die die ELB für einen Verbrauchermarkt vorgesehen hat, als Grünfläche ausgewiesen. Das widerspricht vollständig den Möglichkeiten, einen Verbrauchermarkt anzusiedeln. Es wurden daraufhin Einwände bei der senatorischen Behörde geltend gemacht. Zum Ende des letzten Jahres entstand dann die neue Idee, dass die sogenannte „Meckerwiese“ ja vielleicht für einen Verbrauchermarkt der geeigneteren Standort ist, weil man dann etwas näher an die Ballungsgebiete in Fähr-Lobbendorf käme. Für die Meckerwiese steht letztlich nur eine Entfernung von 150 m, die näher Richtung Bremen-Vegesack ist. Der Nachteil ist, dass diese Flächen bis heute Grünflächen sind. Sie sind gewidmet als Ausgleichsflächen für die Straße „West Pier“, die im Zuge der Restrukturierungsmaßnahmen des Gewerbegebietes ehemals Bremer Vulkan gebaut worden ist. Diese sind naturbelassene Ausgleichsflächen und lt. Topografie und Flächenkarte besteht für die erforderliche Fläche ein Höhenunterschied von 4 m. Hinzu kommt, dass das Gelände nicht erschlossen ist. Bei einem Flächentausch würde ein Parkplatz übergeben werden müssen, der entsiegelt und zur Natur zurückgewonnen werden müsste. Im Hintergrund wäre immer noch das Verwaltungsgebäude, welches man für Wohn- oder Büronutzung umbauen will. Demzufolge müsste die Straße in Richtung Wohnbebauung verlegt werden, damit die Fläche von 5300 m<sup>2</sup> dann dem Wätjenspark zugeschlagen werden kann. Herr Friedrich bittet das Bauamt und das Bauressort darum, bauordnungsrechtlich die Grundlage zu schaffen, dass die ELB einen Bauantrag stellen kann.

Herr Golasowski teilt mit, dass das von der Stadtbürgerschaft verabschiedete „Kommunale Zentren- und Nachversorgungskonzept“ gegen das vorgebrachte Vorhaben spricht. Auf dieser Basis hat das zuständige Fachreferat des Bauressorts einen Supermarktbaubau auf dem bestehenden Parkplatz geprüft. Das Ergebnis der Prüfung ist, dass auf dem Vulkan-

Parkplatz nur ein Markt mit einer Fläche von 400 bis 530 m<sup>2</sup> groß sein darf. Außerdem sieht der Flächennutzungsplan den Parkplatz als Grünfläche vor. Weit besser passe daher die nur 150 m entfernte, aber näher am Zentrum gelegene „Meckerwiese“. Er erklärt weiter, dass das Bauressort bereit ist, dieses Vorhaben gemeinsam voranzutreiben, um zu einer Lösung zu kommen.

Herr Friedrich kritisiert, dass diese Größenangabe auf einem Kenntnisstand von 1972 basiert. Er weist noch einmal darauf hin, dass außerdem bei einer Umsetzung die abgängige „Meckerwiese“ eingeebnet und für Anschlüsse gesorgt werden müsste, während der Vulkan-Parkplatz als Ausgleichsfläche begrünt würde.

Herr Haacke weist darauf hin, dass die Fläche als Ausgleichsfläche dargestellt ist und es muss für die „Meckerwiese“ selbst und dann auch noch für den Supermarkt Ausgleich geschaffen werden. Vor diesem Hintergrund ist eine Bebauung der „Meckerwiese“ aus Sicht des Wirtschaftsressorts unrealistisch und der geringere Abstand von 150 m zum Zentrum vernachlässigbar. Er hält das Projekt auf der Parkplatzfläche vor dem ehemaligen Vulkanverwaltungsgebäude für relativ einfach und mit ganz wenigen Mitteln zu verwirklichen. Sicherlich wäre innerhalb eines Erlasses das Baurecht für die Fläche auf dem Parkplatz vor dem Vulkangebäude relativ schnell zu bekommen. Herr Haacke spricht sich für diese Fläche aus.

Frau Sprehe kritisiert den Umgang des Bauressorts mit den Beiratsbeschlüssen. Sie empfindet es als Bedrohung der Rechte des Beirates.

Herr Kiener kritisiert die Entscheidungsdauer von über 2 Jahren, in der man nicht in der Lage war, einem bereitstehenden Investor die Möglichkeit zu geben, hier einen Verbrauchermarkt anzusiedeln. Auch er kritisiert den Umgang mit den Beschlüssen des Beirates.

Herr Degenhard stellt fest, dass es die Entscheidung des Lebensmittelbetreibers sein sollte, ob es sich für ihn rechnet und das Vorhaben auch existenzfähig ist.

Auch Herr Buchholz kritisiert die Vorgehensweise des Bauressorts. Er vermisst die Umsetzung der gefassten Beschlüsse des Beirates. Den Standort des Verbrauchermarktes auf die sogenannten „Meckerwiese“ zu legen mit der Begründung, dass die Fläche 150 m näher am Zentrum liegt, löst bei ihm Unverständnis aus. Allein die Tatsache, dass auf der Meckerwiese die Fläche für einen Spielplatz und das Kindertagesheim Fröbelstraße geopfert werden soll zugunsten eines Parkplatzes, ist nicht nachvollziehbar.

Herr Donaubaer bestätigt, dass das Gelände „Meckerwiese“ leicht abschüssig ist. Er stellt fest, dass auf beiden Flächen der gleiche planungsrechtliche Aufwand betrieben werden muss, um das adäquate Baurecht zu entwickeln. Weiter erklärt er, dass er den von Herrn Haacke erwähnte Dispens nicht sieht. Dieses Thema wurde mit der Rechtsabteilung durchgeprüft und man hat festgestellt, dass der Aufwand zum Baurecht der gleiche ist. Der Alternativstandort wurde schon länger diskutiert und es ging hier darum, einen Standort zu finden, der bestmögliche Verträglichkeit mit dem Zentrumskonzept garantiert, wohlwissend, dass es dafür einen Preis zu zahlen gibt.

Herr Friedrich erklärt, dass die Vorstellung aus dem Bauressort, dass ein Verbrauchermarkt zwischen 400 und 600 m<sup>2</sup> möglich und sinnvoll ist, basiert auf einem Kenntnisstand von 1972. Die Mindestgröße für einen Supermarkt ist heute 800 m<sup>2</sup>.

Herr Pörschke fasst zusammen, dass sowohl das Bauressort als auch der Beirat der Auffassung sind, dass hier die örtliche Versorgung dringend verbessert werden muss. Er weist darauf hin, dass die Fraktion Die Grünen nach wie vor die alte Beschlussgrundlage begrüßt.



Herr Golasowski hält es für die Aufgabe des Bauressorts, darauf zu achten, dass es auf dem Sektor kein Überangebot gibt. Damit dies nicht willkürlich geschieht, wurde der Stadtbürgerschaft vorgeschlagen, dieses Nahversorgungs- und Zentrumskonzept zu beschließen. Dieses Nahversorgungs- und Zentrumskonzept sagt aus, wo und unter welchen Bedingungen Nahversorger möglich und notwendig sind. Dabei orientiert man sich an die Interessen von Investoren und auch insbesondere an den Willen von Beiräten. Er erklärt, dass man sich noch in einer sehr frühen Phase befindet. Weiter signalisiert Herr Golasowski die Gesprächsbereitschaft mit Herrn Friedrich.

Herr Haacke weist darauf hin, dass auch der Senator für Wirtschaft das Zentrenkonzept mit getragen, mit abgestimmt hat und sich danach zu richten hat. Nach Meinung des Wirtschaftsressorts muss das Zentrenkonzept aber auch realistisch sein und hat andere Dinge mit zu berücksichtigen wie z. B. den Wunsch des Beirates, der Bürger und der Interessengemeinschaft Lindenstraße.

Herr Scharf weist energisch darauf hin, dass der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr die Wünsche des Beirates und der Bürger und Bürgerinnen zu beachten hat.

Herr Kiener schließt sich den Ausführungen von Herrn Scharf an.

Eine Bürgerin aus Fähr-Lobbendorf betont, dass die Bewohner ein Recht auf Grundversorgung haben. Sie möchte, dass dies auf dem Parkplatzgelände vor dem ehemaligen Vulkanverwaltungsgebäude verwirklicht wird, damit die kleine Grünfläche, auf der sich seit vielen Jahren ein Kinderspielplatz befindet, erhalten bleibt.

Herr Scharf verlässt die Sitzung um 21.15 Uhr.

Herr Jacobi von der AG Lindenstraße erklärt, dass seine Aufmerksamkeit dadurch geweckt wurde, dass der Flächennutzungsplan geändert werden sollte. Die vorhandene Fläche sollte zu einer Grünfläche umgewidmet werden und somit nicht mehr zu bebauen wäre. Herr Jacobi teilt mit, dass er eine Petition bei der Bremischen Bürgerschaft eingereicht hat. Diese Petition hat zumindest dafür gesorgt, dass man sich Gehör verschaffen konnte. Es wurde eine Bürgerversammlung durchgeführt und man fragt sich, was eine Endsiegelung des Parkplatzes und die Neuanlage einer Grünfläche für Kosten verursachen würde. Ebenso sind die Kosten für die Umgestaltung der „Meckerwiese“ sicher nicht unerheblich.

Der Vorsitzende wirft ein, dass der Stadtentwicklungsausschuss des Beirates Vegesack in seiner Sitzung im Juni 2013 ebenfalls einstimmig beschlossen hat, dass die vorgesehene Ausweisung des Parkplatzes als Grünfläche im Rahmen der Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes abgelehnt wird.

Herr Tienken erkundigt sich, ob es sich um eine Ausgleichsfläche handelt? Wenn ja, möchte er wissen, ob diese Fläche dann auch von Brüssel abgenickt werden muss? Denn eine Bebauung der „Meckerwiese“ würde hohe Kosten entstehen lassen?

Herr Friedrich signalisiert seine Bereitschaft, Gespräche über das weitere Vorgehen mit Herrn Golasowski zu führen.

Herr Golasowski erklärt, dass er aus der heutigen Sitzung mitnimmt, dass der Beirat Vegesack und die anwesenden Bürgerinnen und Bürger den Standort „Meckerwiese“ nicht wünschen. Weiter nimmt er zur Kenntnis, dass der Beirat Vegesack eine zügige Entscheidung wünscht und diese auch herbeigeführt werden soll.

Der Vorsitzende fasst die wesentlichen Punkte der Diskussion in einem Beschlussvorschlag zusammen:

### **Beschluss:**

1. Der Beirat bekräftigt seine Beschlüsse auf Bau eines Verbrauchermarktes auf dem Parkplatz in der Lindenstraße.
  2. Das Baurecht ist bedarfsgerecht anzupassen.
  3. Die Frage, ob ein Discounter oder der gewünschte Vollsortimenter angesiedelt werden kann, ist zu klären und das Ergebnis ist zu kommunizieren.
  4. Die Ausweisung des Parkplatzes als Grünfläche wird erneut abgelehnt.
  5. Die Beseitigung der Meckerwiese hingegen mit dem Ziel der Ansiedlung eines Verbrauchermarktes wird darüber hinaus auch abgelehnt.
- Der Beirat Vegesack bittet um einen neuen Sachstandsbericht vor der Sommerpause.

### Ergebnis:

- einstimmig -

Herr Sulimma hat an der Abstimmung nicht teilgenommen.

### **Tagesordnungspunkt 9 Mitteilungen der Beiratssprecherin**

Frau Sprehe teilt mit, dass die nächste Bürgersprechstunde am 26.02.2014 im Sitzungssaal des Ortsamtes Vegesack und am Donnerstag, den 06.03.2014 eine Beirätekonferenz stattfindet. Weiter berichtet sie, dass sie am Dienstag, den 11.02.2014 an der Sitzung des Ausschusses für Bürgerbeteiligung und bürgerschaftliches Engagement teilgenommen hat. Thema war die Bürgerbeteiligung im Bereich Bildung und Wissenschaft und das bürgerschaftliche Engagement im Bereich der Betreuung von Flüchtlingsunterkünften. Von den teilnehmenden Beiräten und Ortsamtsleitern wurde die lange Dauer von der Entscheidung bis zum tatsächlichen Einzug der Flüchtlinge kritisiert.

### **Tagesordnungspunkt 10 Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder**

Herr Keßenich bittet um Auskunft über den Sachstand der Bowlingbahn im Stadthaus und dem Gebäude des ehemaligen Gewerkschaftshauses in der Lindenstraße.

Herr Kiener bittet darum, dass jetzt nach Einweihung des Gustav-Heinemann-Bürgerhauses die Speisekarte endlich am Eingang angebracht wird.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung um 21.35 Uhr.

gez.  
Dornstedt  
Vorsitzender

gez.  
Kolossa  
Schriftführerin

gez.  
Sprehe  
Beiratssprecherin